



## SCHULREISEN IN GRAUBÜNDEN

| Erinnerung an die Schulreise | Ideenbörse | Walserweg | Unterwegs auf Kulturwegen | Out of the door – Wirksamkeitsanalyse | Rechtliches rund um die Schulreisen | Portrait: Arbeit, die sich lohnt | Aus der Geschäftsleitung | Paginas | Agenda | Qualitätsdossier Logopädie | Staatskunde: In der Kürze liegt die Würze | Amtliches |



## THEMA

Ideenbörse für Schulreisen	4
Ideas da viadis da scola sisum la Surselva	9
RhB – auch 2011 mit spannenden Schulangeboten	10
Walserweg Graubünden	11
Raus aus dem Schulzimmer	12
Über die Wirksamkeit von schulischen Aktivitäten «out of the door»	15
Schulreisen – ein Risikofaktor?	18

## PORTRAIT

Daniela Kessler, Kindergarten Bündä, Davos Dorf	20
--	----

## AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG

## PAGINA GRIGIONITALIANA

## DIES UND DAS

## AGENDA

## AMTLICHES

## IMPRESSUM

## Erinnerung an eine Schulreise

Wenn jemand eine Reise tut,  
dann ist dies eine Bereicherung  
auf den unterschiedlichsten  
Ebenen. Die Planung und Vor-  
freude ist enorm spannend  
und beflügelt bereits lange  
vor dem Reisestart. Dies  
ist bei einer Schulreise sehr  
ähnlich. Vor allem, wenn die  
Schülerinnen und Schüler die  
Schulreise mitplanen dürfen.  
Da geht es um Vorschläge  
und Zielsetzungen einer Reise,  
aber auch um Kompromisse  
und demokratisch gefällte  
Entscheide. Im Zentrum stehen  
das gemeinsame soziale  
Erleben und das Miteinander.



Als ich die Schule besuchte, war eine Schulreise für mich etwas ganz Spezielles. Das Reisen hatte damals in meinem näheren Umfeld einen kleinen Stellenwert. Den meisten Familien fehlte das nötige «Kleingeld». Und wer ein Auto besass, war schon fast ein kleiner König oder eine kleine Königin. Zu Fuss führten die sonntäglichen Ausflüge in meiner Familie jeweils auf den Calanda oder ausnahmsweise mal nach Brambrüesch. So war es für mich als Drittklässlerin eine Sensation, als uns der Lehrer mitteilte: «Das Ziel unserer morgigen Schulreise ist die Lenzerheide. Wir fahren mit dem Postauto und wandern um den See.» Ich konnte kaum schlafen vor lauter Vorfreude und Aufregung. Denn die Fahrt mit dem Postauto war für mich eine Premiere. Stolz sass ich am Ausflugstag im Postauto auf meinem Sitz und drückte die Nase beinahe an der Fensterscheibe platt, um ja nichts von der vorbei fliegenden Landschaft zu verpassen. Ein Höhepunkt war das typische Postautohorn, welches der Chauffeur uns zuliebe etliche Male zum Klingen brachte. Für das Mittagessen suchten wir Holz, damit wir unsere Wurst, Brot und Äpfel über dem Feuer braten konnten. Anschliessend spielten wir Mädchen «Versteckis», sangen Lieder, bastelten Blumenkränze, die wir uns in die Haare steckten und badeten die Füsse im kalten Bergsee. Zum Abschluss erzählte uns der Lehrer eine spannende Geschichte, bevor wir viel zu schnell wieder die Heimreise antreten mussten. Glückliche, aber müde wurden wir von unsern Eltern am Bahnhof in Empfang genommen.

Ich wünsche Euch Bündner Lehrpersonen vom Kindergarten bis in die Oberstufe auch weiterhin unvergessliche und bereichernde Schulreiseerlebnisse mit Euren Schulklassen!

Christina Bucher-Brini  
Standespräsidentin



# Ideenbörse für Schulreisen

## 1 Giessenpark Bad Ragaz

Kindergarten bis 2. Primar

VON MONIKA KRAMM UND MARGRIT LANFRANCHI, DALEU, CHUR

Gemütliche Wanderung von Maienfeld nach Bad Ragaz. Im Giessenpark beobachten wir die Enten und Schwäne auf dem See. Dann geht's weiter durch den Wald zu einem herrlichen Picknick-Platz mit Grill. Die grosse Wiese lädt zum Ballspielen ein; im lichten Wald wird gebaut und gespielt. Zirkä fünf Minuten entfernt liegt ein toller Erlebnisspielplatz. Für die Kinder ein weiteres Highlight. Auf dem Weg zum Bahnhof sollte dafür genügend Zeit eingeräumt werden.

Anreise Bahnhof Maienfeld, Abreise Bahnhof Bad Ragaz.

Picknick im Giessenpark.

Infos: [www.giessenpark.com](http://www.giessenpark.com)

## 2 Tilla Erlebniswanderweg in Präz

Kindergarten bis 2. Primar

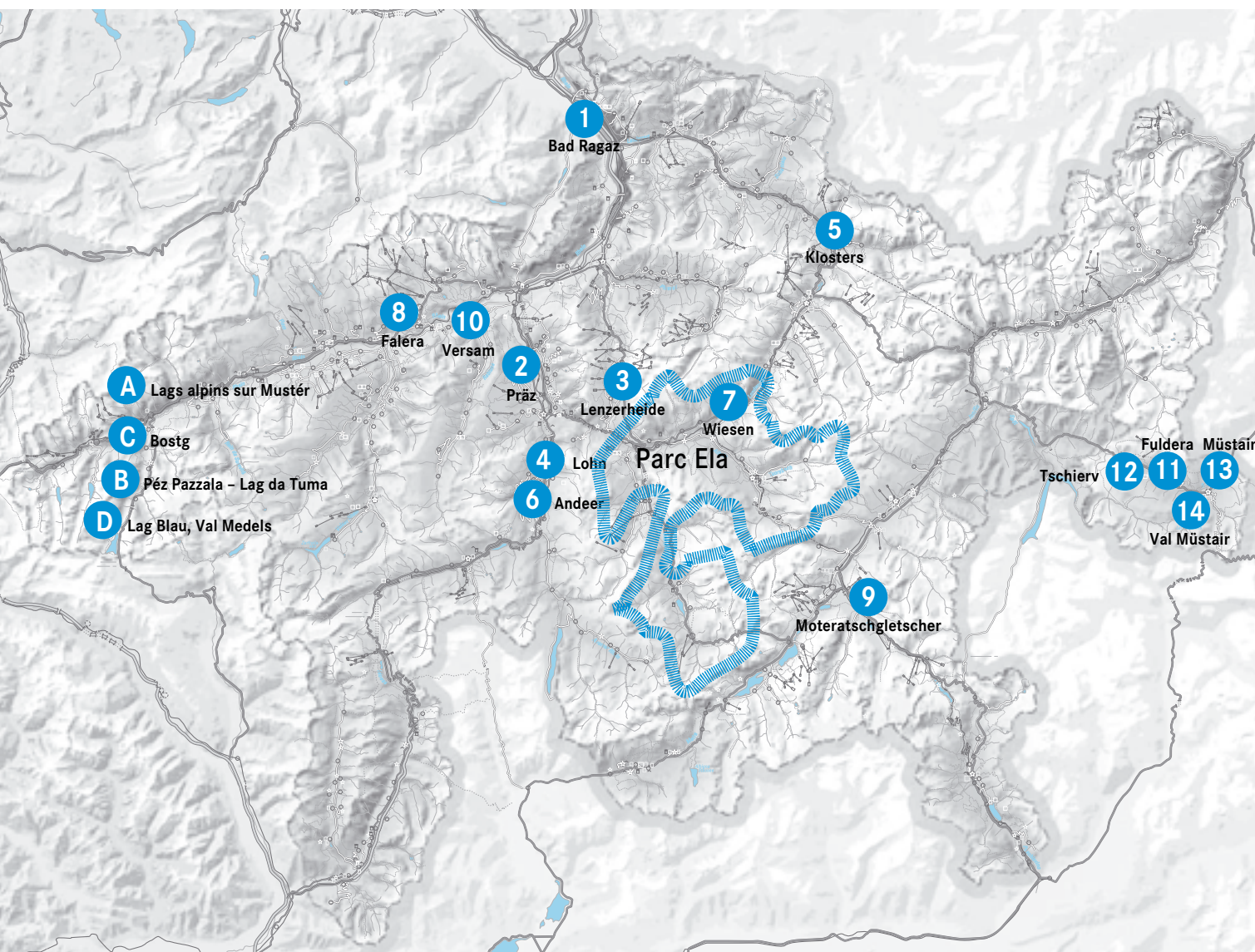
VON SR. ESTHER DUDLE, KINDERGARTEN MONTE, CAZIS

Acht Erlebnisplätze mit einer Geschichte von Tilla und ihren Tierfreunden mit Abenteuerspielen. Basis ist das Bilderbuch «Tilla und ihre Freunde auf Burg Heinzenberg».

Anreise nach Präz mit dem Postauto von Thusis.

Picknick unterwegs bei den Erlebnisplätzen oder am Ende des Weges auf dem Grillplatz bei der Burg.

Infos: [www.tilla-praez.ch](http://www.tilla-praez.ch)





Schulklasse in Falera



Morteratschgletscher

### 3 Heidsee, Lenzerheide

Kindergarten bis 2. Primar

VON PATRICIA EPLI, PRIMARSCHULE PLAZ, BONADUZ

Spaziergang von Lenzerheide Post via «Eichhörnchenweg» an den See. Dann um den halben See herumlaufen. An einem lauschigen Plätzchen am Wasser picknicken und dort im Wald spielen. Nachher weiterspazieren bis zum Spielplatz am Wasser (beim Kiosk). Evtl. noch verweilen. Zurück zur Posthaltestelle.

Anreise mit dem Postauto nach Lenzerheide, Post.  
Picknicken am Ufer.  
Infos: [www.lenzerheide.com](http://www.lenzerheide.com)

### 4 Klangwald Lohn GR

Kindergarten bis 3. Primar

VON EVA KNÖPFEL, KINDERGARTEN FLERDEN

Windharfe und zehn andere Klangobjekte, die entweder selbst klingen oder von den Kindern auf einfache Art zum Klingen gebracht werden können. Die Wanderung dauert rund 50 Min. Sie kann auch verlängert werden. Besonderes: Die Windharfe ertönt nur bei Wind.

Anreise mit Postauto: Thusis – Andeer – Lohn. Drei Picknickplätze unterwegs.  
Freiwillige Spende für den Unterhalt der Anlagen.  
Infos: [www.klanggarten.lohn-gr.ch](http://www.klanggarten.lohn-gr.ch)

### 5 Madrisa, Klosters Dorf

Kindergarten bis 3. Primar

VON SARA FRANK, KINDERGARTEN GUGGERBACH, DAVOS-PLATZ

Bahnfahrt von Klosters-Dorf mit der Madrisabahn. Wanderung von ca. 45 Minuten in Richtung Messplatte. Grillieren an der Feuerstelle (Holz vorhanden), Spielen am Bach, Wanderung zurück zur Bergstation. Im Madrisaland an der Bergstation warten viele Tiere, die man streicheln und füttern darf, sowie viele weitere spannende Erlebnisse.

Anreise mit der RhB zum Bahnhof Klosters Dorf, oder von Klosters Platz mit dem Ortsbus zur Haltestelle Rufinis. Picknick beim Grillplatz am Bach.  
Kosten Fr. 10.– bis 20.– pro Kind (je nach Alter) für Bahn und Madrisaland  
Infos: [www.madrisa.ch](http://www.madrisa.ch), [www.madrisa-land.ch](http://www.madrisa-land.ch)

### 6 Reitstall Andeer

Kindergarten bis 4. Primar

VON EVA KNÖPFEL, KINDERGARTEN FLERDEN

Die Pferde in Gruppen pflegen. Ausritt: Jedes Kind darf mal ein Pferd führen & reiten. Andere Tiere streicheln und halten: Hunde, Katzen, Ziegen, Zwergziegen, Kaninchen, Esel. Zum Schluss folgt eine schöne Wanderung von Zillis bis zur Viamala.

Anreise per Postauto nach Andeer. Zur Wanderung mit Postauto nach Zillis und Heimfahrt ab Viamalaschlucht. Picknick auf dem Spielplatz mit Feuerstelle in Andeer.  
Kosten pro Ausrittstunde mit der gesamten Klasse: Fr. 60.–.  
Infos: [www.reitstall-andeer.ch](http://www.reitstall-andeer.ch)





Eseltrekking in Fuldera

## 7 Eseltrekking Wiesen

2. bis 4. Primar

VON MARTHA SUTTER, SCHULE BONADUZ

Eseltrekking von Wiesen Station zum Spielplatz in Wiesen. Es stehen 8 bis 9 Esel zur Verfügung. Ideal sind zwei Kinder pro Esel.

Anreise mit der RhB nach Wiesen Station.

Kosten: Pauschale Fr. 400.– bis 450.–.

Picknick auf dem Spielplatz in Wiesen.

Infos: [www.grautier.ch](http://www.grautier.ch)

## 8 Sternwarte Mirasteilas, Falera

ab 4. Primar

VON ELISABETH WÜRLER, PRIMARSCHULE MALANS

Anreise nachmittags nach Falera. Wanderung auf dem Planetenweg. Nachtessen im Restaurant Encarna, anschliessend Spiel und Spass auf dem nahe gelegenen Sportplatz. Halbstündige Wanderung zur Sternwarte. Beim Eindunkeln folgt die Führung (1 Stunde). Mit grossem Engagement und viel Herzblut stehen die Führer den Kindern zur Verfügung. Bei Schlechtwetter wird den Kindern als Alternative eine Beamerpräsentation gezeigt. Heimreise spät nachts privat zu organisieren, da kein öV mehr fährt. Ev. Übernachtung im Schulzimmer mit Brunch am nächsten Tag.

Mit dem Postauto von Chur via Flims nach Falera. Picknickmöglichkeiten in Falera.

Kosten für die Führung: Fr. 150.– pro Klasse.

Infos: [www.sternwarte-mirasteilas.ch](http://www.sternwarte-mirasteilas.ch)



Weshalb gibt es die «schwarze» Biene im UNESCO-Biosphärenreservat Val Müstair?

## 9 Morteratschgletscher, Pontresina

Oberstufe

VON RALPH ROSENBERGER, SCHULE CAZIS

Nicht nur vom Klimawandel reden und lesen, sondern ihn eindrücklich erleben lassen. Faszination Gletschereis erleben! Grenzen überschreiten (Angst, Boden, Gewohntes) und Vertrauen spüren beim Gehen am gemeinsamen Seil. Hinweis aus juristischer Sicht: Gletscherbegehung nur mit fachkundiger Leitung (z.B. Bergführer). 10 Paar Steigeisen à insgesamt Fr. 50.–/Tag können bei Ralph Rosenberger gemietet werden.

Anreise mit RhB zur Haltestelle Morteratsch. Picknick am Gletscherrand.

Kosten je nach persönlicher Ausrüstung und Bedarf nach Bergführer.

Infos: [www.pontresina.ch](http://www.pontresina.ch). Das Begleitbuch zum Gletscherlehrpfad Morteratsch «Lebendiges Gletschervorfeld» ist bei der Pontresina Tourist Information oder bei der Gemeinde Pontresina erhältlich.

## 10 Ruinaulta-Rheinschlucht, Versam

alle Stufen

VON MARIETTA SUTER, PRIMARSCHULE VERSAM

Wunderschöne Schlucht mit Möglichkeiten, seine künstlerische Ader zu pflegen. Landart auf der Sandbank bei Versam-Station, verknüpft zum Beispiel mit einer Wanderung von Ilanz oder Valendas-Sagogn nach Versam Station.

Anreise mit der RhB zu den Bahnhöfen Versam-Station, Ilanz oder Valendas-Sagogn, Picknickstellen unterwegs.

Infos: [www.safiental.ch](http://www.safiental.ch)



UNESCO Welterbe: Kloster St. Johann  
in Müstair



Die Natur beobachten: Wanderung  
«A la riva dal Rom»

## 11 Eseltrekking in Fuldera – 2 Tage

ab 1. Primar

VON URSINA PLANTA, PRIMARSCHULE SILS-MARIA

Jedem Schulkind wird ein Esel zugeteilt, den es am Morgen striegelt und auf der Tageswanderung führt. Nach zwei Stunden Wanderung folgt die Mittagspause. Anschliessend Rückkehr der Eselkarawane wieder zum Stall. Am späten Nachmittag Spiel und Spass auf dem Spiel- und Fussballplatz. Eine Kochgruppe bereitet in der einfachen Küche Spaghetti vor. Übernachtung im Stroh (Wohnwagen für Allergiker). Am nächsten Tag steht eine Wanderung auf dem Programm, z.B. a la riva dal Rom.

Anreise mit dem Postauto ab Zernez bis zur Haltestelle Fuldera.  
Kosten Fr. 20.– für Esel, Fr. 15.– für Übernachtung.  
Infos: T. und J. Andri-Planta, Tel. 081 858 55 53,  
ja\_planta@bluewin.ch

## 12 Das Geheimnis der schwarzen Biene, Tschierv

alle Stufen

VON GIANCARLO CONRAD, SCOLA VAL MÜSTAIR

Mit viel Sachkenntnis führt die Imkerin Renata Bott aus Tschierv die Gäste zu ihrem Bienenhaus auf «Las Mottas» und erzählt viel Wissenswertes über Aufzucht und Leben der schwarzen Biene des Val Müstair. Warum bekommen Bienenstöcke im Val Müstair Besuch vom Bären, wie kann man sich schützen und weshalb gibt es die «schwarze» Biene im UNESCO-Biosphärenreservat Val Müstair? Kombinierbar mit Wanderung a la riva dal Rom.

Mit dem Postauto ab Zernez zur Haltestelle Tschierv Scola.  
Picknickplatz mit Grillstelle in Tschierv.  
Kosten pro Klasse: Fr. 50.–.  
Infos: [www.val-muestair.ch/Pdf/Sommer.pdf](http://www.val-muestair.ch/Pdf/Sommer.pdf)

## 13 Kloster St. Johann in Müstair, UNESCO-Welterbe

ab 1. Primar

VON GIANCARLO CONRAD, SCOLA VAL MÜSTAIR

Im 8. Jahrhundert von Karl dem Grossen gegründet. Fresken in der Kirche aus der Gründungszeit, älteste Monumentalstatue Karls des Grossen. Im Klostermuseum werden 1200 Jahre Kloster- und Baugeschichte gezeigt. Das Nonnenleben einst und heute, Exponate aus der karolingischen, romanischen, gotischen und barocken Zeit. Die Führerinnen sind speziell für Schulklassen ausgebildet (romanisch, deutsch). Kombinierbar mit Wanderung a la riva dal Rom.

Anreise mit Postauto ab Zernez bis zur Haltestelle Clostra Son Jon Müstair.  
Infos: [www.muestair.ch](http://www.muestair.ch) (mit Online-Spiel), [www.info.muestair.ch](http://www.info.muestair.ch),  
[visit-museum@muestair.ch](mailto:visit-museum@muestair.ch)

## 14 A la riva dal Rom, Val Müstair

alle Stufen

VON GIANCARLO CONRAD, SCOLA VAL MÜSTAIR

Den einzigen Haupttalfloss der Schweiz, der nicht zur Stromgewinnung genutzt wird, von der Quelle in Tschierv bis nach Müstair erwandern. Wanderung 14 km, am besten in zwei Etappen. Fluss mit Pflanzen- und Tierwelt kennenlernen. Broschüre mit Kartenmaterial in Deutsch und Romanisch, Unterlagen für Spiele, Versuche mit dem benötigten Material auf dem Büro der Biosfera in Tschierv erhältlich. Wanderleitung bei Gästeinformation Val Müstair 081 858 58 58 buchbar.

Anreise mit dem Postauto ab Zernez. Verschiedene Haltestellen und Picknickplätze entlang der Route.  
Infos: [gabriella.binkert@biosfera.ch](mailto:gabriella.binkert@biosfera.ch), [www.val-muestair.ch](http://www.val-muestair.ch)

## Ideen aus dem Parc Ela

VON MARIA ANOTTA, PARC ELA

### I Wasserweg Ansaina

1. bis 6. Primar

Entlang der Albula, des Landwassers und des Schaftobelbaches wandert man auf dem Wasserweg Ansaina. Zwischen Ruhe und Entspannung, Erkundung und Aktivität, Erforschung und Beschauung werden die Besucher an Orte zum Verweilen und Beobachten geführt. Wasser wird in allen Facetten sinnlich erfahrbar. Dauer: 2 h; Route: Alvaneu Bad – Landwasserviadukt – Schaftobelfall – Alvaneu Bad

Anreise via Tiefencastel oder Filisur, wo man auf das Postauto nach Alvaneu Bad umsteigt. Bei der Ranch Farsox und beim Hof La Sorts hat es einen Hofladen.

### II Forscherparcours Alp Flix

1. bis 6. Primar

Professor Fix nimmt die Klasse mit auf seine Abenteuer durch die Moore auf der Alp Flix. Erforsche mit seinem Forscherkit die Artenvielfalt. Giesse Tierspuren, bau dir ein Wasserrad, löse knifflige Aufgaben und gewinne tolle Preise! Dauer: 2 h; Route: Lais da Flix – Lai Neir – Lais da Flix

Anreise mit dem Postauto nach Sur. Von Sur fährt an gewissen Tagen der «Bus Alpin» auf die Alp Flix. Es kann auch ein Taxidienst organisiert werden. Oder noch schöner, man fährt mit dem Postauto weiter bis zur Haltestelle «Marmorera Dorf» und wandert von dort in 2 Stunden auf die Alp Flix. Grillstelle am Badensee. Für Schulen gibt es Gruppenforscherrucksäcke für 75 Fr. zum Mieten.

### III Holzweg Bergün

1. bis 6. Primar

Der 4.5 km lange Rundweg führt vom Bergüner Bergholzenstrum über Crestota nach Zinols und zurück zur Sägerei. An neun Stationen gibt es neben Informationen ein Spiel oder eine Aktivität für Kinder. Marschzeit ca. 2.5 h.

Anreise mit der RhB nach Bergün. Auf halbem Weg finden Sie einen Unterstand und eine Grillstelle zum Verweilen.



Forscherparcours auf der Alp Flix

### IV Pfad der Pioniere

ab. 4. Primar

Auf einer Wanderung zum geografischen Mittelpunkt Graubündens die Pionierleistungen von Mensch und Natur erleben. Eine handliche Broschüre sowie eine ausführliche Infomappe für Lehrkräfte bieten vielseitige Inhalte zu Bergwald, Naturgewalten und zum Mensch als Siedler in einer rauen Gegend. Der Pfad führt am eindrucklichen, 60 m hohen Felssporn «Crap Furò» vorbei, der geografischen Mitte von Graubünden.

Anreise nach Surava mit Postauto ab Tiefencastel, Rückreise nach Alvaneu Bad. Picknick an der Grillstelle.

### V Exploratour, Bivio

Oberstufe

Auf dieser Geologie-Wanderung schlüpft die Klasse einen Tag in die Haut von Erkundungsreisenden (romanisch: «exploratour»). Ausgerüstet mit der leihbaren Experimentiertasche wird die Vielfalt der Steine erforscht und die Kinder erleben die Erdgeschichte vom Kontinent in den Ozean hautnah. Reine Marschzeit 5.5 h; Route: La Veduta – Val d'Agnel – Fuorcla digl Leget – Val da Natons – Alp Natons – Bivio

Anreise mit dem Postauto nach Hospiz «La Veduta» am Julierpass. Abreise ab Bivio. Die Miete der Experimentiertasche (erhältlich auf Vorreservierung beim Hospiz La Veduta und in Bivio) kostet Fr. 18.– (plus Fr. 50.– Depot). Es braucht nicht jedes Kind eine Tasche, es reicht aus, wenn die Lehrperson eine hat. Die Tour wird auch geführt angeboten.

Infos: [www.parc-ela.ch/schulklassen](http://www.parc-ela.ch/schulklassen), Download von Infomappe, Broschüre und Unterrichtsmaterialien; Info- und Buchungsstelle Parc Ela, 081 659 16 18, [info@parc-ela.ch](mailto:info@parc-ela.ch), [www.parc-ela.ch](http://www.parc-ela.ch)



# Ideas da viadis da scola sisum la Surselva

CATRINA LIVERS, DANIS

## A Lags alpins sur Mustér

Ault sur Mustér sesanflan plirs lags alpins. Quels lags lein nus visitar sin il proxim viadi. Nus entschevin nies viadi cun prender la pendiculara a Mustér che meina nus a Caischavedra. Tgi che vul sa secapescha era ir a pei tochen Caischavedra. A Caischavedra meina nus in trutg migeivel ensi e suenter 3.3 km arrivein nus gia tier il Lag Serein. Sco quei ch'il num ei perdetga, ei l'aua da quei lag fetg sereina e clara. Nus continuein nies viadi tochen tier il Lag Crest Ault, in ideal liug per far ina pausa pli liunga. La descensiun succeda via Alp Run, Clavaniev, Acletta anavos a Mustér. Igl entir viadi cuoza ca. 4 uras. Tgi che ha temps e cundiziun avunda sa aunc cuntinunar il viadi naven dil Lag Crest Ault tier il Lag Brit. Dil Lag Brit anora succeda la descensiun sur via Umens, Alp Lumpegna e Val Sogn Placi. Quella varianta cuoza ca. 5 uras.

## B Péz Pazzola – Lag da Tuma

Quei viadi ei in classicher e meina nus tier ina dallas pli enconuschantas attractivtads dalla Surselva; il lag da Tuma, la tgina dil Rein. Nus entschevin nies viadi sin in Pass Alpsu. All'entschatta mein nus aunc sin il Péz Pazzola. Dil Péz Pazzola anora savein nus guder la grondiusa survesta sin l'entira Val Tujetsch sco era la Val d'Ursera. Il trutg che meina sil Péz Pazzola ei pauc prigus ed ei adattaus per affons. Nus continuein nies viadi via Fil da Tuma tochen tier la camona Badus. Da leu va ei buca lunsch pli tochen tier il Lag da Tuma, in liug ideal per far ina pausa pli liunga e frestgentar ils peis en l'aua. Quell'aua che ha aunc in viadi da 1320 km avon ella tochen ch'ella arriva en la mar. Dil Lag da Tuma turnein nus puspei anavos sin il Pass Alpsu. Igl entir viadi cuoza biabein 3 uras e mesa.

## C Bostg

Nus entschevin nies viadi a Mompé Tujetsch. Nus spetga in viadi da circa duas uras sur vias naturalas e trutgs tochen sin il Bostg. Il Bostg ei in punct cun ina survesta unica e cun ses strusch 2000 m. s. m. gia baul terreins la primavera. Il zercladur para il Bostg d'esser cuvretgs d'ina cozza cotschna da strieunas che flureschan. In liug nua ch'ils scholars e scolarets san termagliar senza pli gronds prighels. Il viadi sil Bostg e retuorn cuoza strusch 3 uras. Mompé Tujetsch ei bein cuntonschibel cun auto ni cun tren.

## D Lag Blau, Val Medel

Nus entschevin nies viadi sil Pass Lucmagn. Nus prendin il trutg che meina nus sper la riva dil Lag da Sontga Maria. Suenter biabein 1.5 km mein nus seniestier en la Val Rondadura. Nus spetgan aunc 470 meters d'altezia e bein enqual dutg aplin che nus vein da traversar. Buns calzers ein d'avantatg. Il trutg meina regular ad ault aschia che l'entira ascensiun para buca dad esser fetg strentga. Suenter 2 uras arrivein nus tier il Lag Blau. Sco il num di gia, para l'aua dil lag dad esser fetg blaua. Per turnar prendin nus puspei il medem trutg. Igl entir viadi cuoza circa 3 uras. Quei ei ina tura cuorta, meins strentga mo che porscha tuttina ina cuntrada alpina.



Lag da Tuma

# RhB – auch 2011 mit spannenden Schulangeboten

Die grosse Resonanz auf die Schulangebote im Jubiläumsjahr der Berninalinie im letzten Jahr überzeugte die Rhätische Bahn (RhB), auch in diesem Jahr ein Spezialprogramm unter dem Motto «UNESCO-Welterbe Albula/Bernina» für Schüler/Schülerinnen ab der 4. Klasse zu kreieren. Das Angebot, unter fachkundiger Begleitung Inhalte für spannende Schularbeiten zwischen Thusis und Tirano zu entdecken, gilt vom 6. bis 24. Juni sowie vom 5. bis 23. September 2011.

VON PEIDER HÄRTL RH B

## 2010: 39 Schulklassen – attraktive Preise

741 Schülerinnen und Schüler aus 39 Schulklassen aus dem ganzen Kanton nahmen 2010 am Spezialprogramm der RhB im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Berninalinie teil. Im Teamwork sind dabei spannende, interessante Geschichten und fantasievolle Kreationen aller Art entstanden. Diese

Arbeiten wurden von einer Jury bewertet. Ausgezeichnet wurden die Arbeiten der Realschule R2n Quader Chur des Lehrers Marcel Ehrler sowie der Scola primara Salouf-Mon-Stierva der Lehrerinnen Carin Demarmels und Catia Cortesi. Sie haben einen Beitrag in die Schulkasse sowie einen Gutschein für eine Fahrt mit der RhB für die ganze Klasse durch Graubünden gewonnen.



## 2011: Neue Herausforderung UNESCO-Welterbestrecke Albula/Bernina

Entlang der UNESCO-Welterbestrecke gilt es, mit Spass und Fantasie, Geschichten zu entdecken. Auf der Albula- und Berninalinie den Bahnerlebnisweg entlang der verwirrenden Streckenführung zwischen Bergün und Preda. Oder auf der Berninalinie auf dem Dach der Rhätischen Bahn auf 2253 Höhenmeter auf Ospizio Bernina. Luftige Fahrten im offenen Aussichtswagen und eine fachkundige Begleitung runden das reichhaltige Pauschalangebot zu Fr. 25.- (für Teilnehmende ausserhalb Graubündens: Fr. 48.-) ab. Anmeldeschluss ist jeweils zwei Wochen vor dem Reisedatum.

Infos:

[www.rhb.ch/schulen](http://www.rhb.ch/schulen), [railservice@rhb.ch](mailto:railservice@rhb.ch)

# Walserweg Graubünden

Unter der Trägerschaft der Walservereinigung Graubünden wurde der Walserweg Graubünden im Sommer 2010 eröffnet. Der kulturelle Weitwanderweg erstreckt sich über rund 300 Kilometer durch mehrheitlich walserische Gemeinden und Talschaften.

VON IRENE SCHULER, WALSERVEREINIGUNG GRAUBÜNDEN

Ausgangspunkt ist San Bernardino im Misox – Endpunkt ist Brand im Vorarlberg. Ziel ist, dass die Wanderer quer durch Graubünden die Walser kennenlernen, ihre Geschichte, ihre Sprache, ihre Architektur, ihren Lebensalltag – gestern und heute. Er führt durch verschiedene Vegetationsstufen, über Pässe und durch Naturpärke. Etappenziel ist meist ein kleiner Ort, in dem Begegnungen mit den Einheimischen möglich sind und die Wandergäste ein kleines, feines Übernachtungsangebot erwartet. Ergänzend bietet das Buch «Walserweg Graubünden» umfassende Informationen zum Weg, zur Walserkultur und zu den aktuellen Herausforderungen (siehe Kasten).

Ein dritter Pfeiler sind die Schwerpunktprojekte in ausgewählten Etappenorten. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Tourismus und nachhaltige Entwicklung in Wengenstein und der lokalen Bevölkerung werden in diesen Orten kultur- und

naturnahe Angebote aufgebaut, die Einheimischen und Gästen gleichermaßen zugänglich sind. So wurde in Hinterrein mit dem Bachhuus-Chäller ein neues Verpflegungsangebot geschaffen und in Langwies das Kulturprogramm «Strassberg erleben» erarbeitet.

## Alte Wege und ihre Geschichte entdecken

Wein und Lebensmittel trugen Bergträger über die Pässe wie den San Bernardino-Pass, den Valserberg oder auf dem Sommerweg ins Sapün. Das Vieh wurde auf südliche Märkte getrieben, das Heu mancherorts auf Schlitten ins Tal gezogen oder Käse von der Alp ins Dorf hinunter gebracht. Dieser alten Saumpfade, Handelswege und Alpwege bedient sich der Walserweg Graubünden. Somit verläuft der Walserweg Graubünden als ViaRegio-Route der ViaStoria (siehe Artikel auf



**Das Buch:**  
**Schuler, Irene et al.;**  
**Walserweg Graubünden.**

2. Auflage 2010,  
Rotpunktverlag Zürich,  
Fr. 44.–.

Das Buch ist ein Wander- und Kulturführer zu den Walsern in Graubünden.

19 Tagesetappen bieten entlegene Walser Siedlungen, eine einzigartige Kultur- und Naturlandschaft sowie Gastfreundschaft klein und fein. Neben dem umfassenden Serviceteil werden Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Walser in Graubünden in Hintergrundbeiträgen von Fachleuten erörtert.

Seite 12) auf unzähligen Inventar-Objekten und ist durchgehend mit der Routennummer 35 signalisiert.

## Tipp für eine Schulreise unterwegs in den Fussstapfen der ersten Walser Siedler ins Rheinwald

**SAN BERNARDINO – HINTERRHEIN:**  
Die Wanderung startet in San Bernardino. Diesen Weg über den gleichnamigen Pass wählten auch die ersten Walser Siedler, als sie ihre Heimat im Wallis, im Pomatt und im Maggiatal gegen Ende des 13. Jahrhunderts verliessen. Der Wanderweg verläuft auf einem historischen Säumerweg, der sogenannten Mulattiera über den San Bernardino. Die alte Plattenpflasterung ist noch gut sichtbar. Auf der Nordseite des Passes betreten die Wanderer kurzzeitig auch die San Bernardino-Passstrasse, eine Kunststrasse aus dem vorletzten Jahrhundert mit Tombini, Stützmauern, Serpentina, Steinbogenbrücken, Stein-/Holzgeländer. Aufstieg: 500 m, Abstieg: 490 m, Wanderzeit: 3,5 Std. Die kurzweilige Etappe ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren. Auch andere Etappen des Walserweg Graubünden eignen sich für Kinder. Sie sind in der 2. Auflage des Wanderbuches besonders gekennzeichnet.

Infos: [www.walserweg.ch](http://www.walserweg.ch)





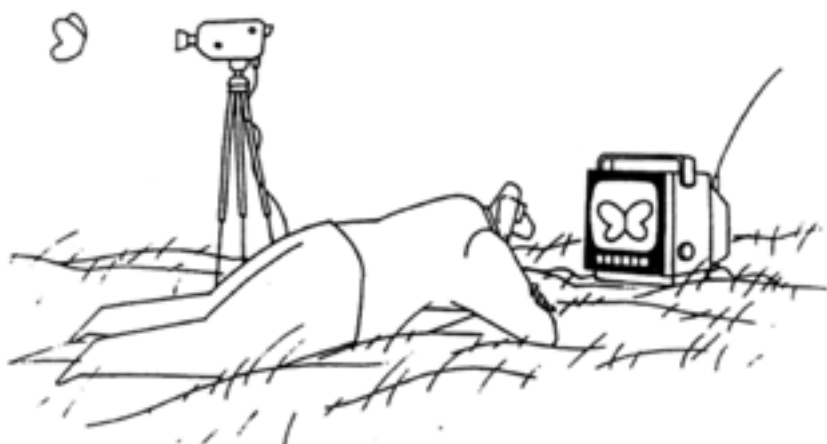
# Raus aus dem Schulzimmer

Das fächerübergreifende Lehrmittel «Unterwegs auf Kulturwegen» will einen neuen Zugang zu den Kulturwegen und -landschaften in der Schweiz schaffen. In Auftrag gegeben wurde es von der Schweizerischen Stiftung Pro Patria.

VON FABIO CANTONI

Bereits der Berner Dichter und Pfarrer Jeremias Gotthelf beklagte sich darüber, dass in den Schulen «keine gesunde Anwendung» gemacht werde und «dass nur das Tote und nicht das Lebendige» gelehrt werde. Hand aufs Herz, wieviel Mal ist es uns im Schuljahr möglich, die Begegnung mit dem Original der perfekt inszenierten Darstellung – Dank an die technischen Möglichkeiten! – vorzuziehen.

Das Lehrmittel «Unterwegs auf Kulturwegen» will genau hier neue Wege gehen. Es will zu Direktbegegnungen mit der vergangenen und aktuellen Lebenswelt führen. Zeugen der Schweizer Kultur sollen nicht virtuell bleiben, sondern begangen, besucht und erlebt werden. Zusammenhänge sollen nicht einfach vermittelt, sondern selbst erfahren werden.



Virtual Reality. Cartoon von Kambiz Derambakhsh. Schüpbach 1997

Den Schwerpunkt bildet die Via Gottardo, welche als Beispiel für das Lehrmittel benutzt wird. Die Texte zu den Themen historische Strassen, Mobilität und Automobil, Römer, Handel, «Kultur, Kulturgüter, Kulturaustausch» oder «Reisen, Tourismus, Pilgern» bilden interessante Grundlagen, welche auch für unsere Kulturwege Gültigkeit haben. Dies gilt insbesondere für die Via Spluga, die in der frühen Neuzeit parallel zur Gotthardroute einen Teil der östlichen «Zürcherstrasse» (Basel, Zürich, Chur, Splügen, Chiavenna, Mailand) bildete.



Das Lehrmittel beleuchtet das Thema Kulturwege von verschiedenen Seiten. Im ersten Teil jedes Kapitels wird das jeweilige Thema als transferierbares Wissen ausgelegt und mit allgemeingültigen Fragen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades beleuchtet. Diese Grundlageninformationen und Aufgaben lassen sich auch für andere Routen – beispielsweise bei uns in Graubünden – verwenden. Sie regen die Schülerinnen und Schüler an, aufgrund von Hinweisen und Zeitzeugen mögliche Veränderungen und Phänomene auch am eigenen Wohnort zu erforschen. Bei uns könnte eine Exkursion oder Schulreise auf der Via Spluga die Themen des Lehrmittels bildhaft vertiefen.

Persönlich gefällt mir das Lehrmittel gut. Die Texte sind kurz und gut verständlich geschrieben und richten sich klar an die (Primar-)Oberstufe. Weiterführende Informationen für Lehrpersonen finden sich unter [www.lernen-unterwegs.ch](http://www.lernen-unterwegs.ch). Hier gibt es auch die Lösungen zu den im Buch gestellten Aufgaben. Ein paar Zusatzmaterialien stehen ebenfalls bereit. Ein späterer Ausbau ist geplant.

Auf jeden Fall lohnt es sich, dieses Lehrmittel genauer anzuschauen. Falls es für die eigene Klasse nicht in Frage kommt, so bietet es doch viele Anregungen für die Bearbeitung der obgenannten Themen und animiert zu einer Auseinander-

setzung mit denselben. Mit der ViaSpluga, der ViaBregaglia und der ViaValtellina bieten sich uns in Graubünden gleich drei Kulturwege zur Erforschung an.

### Zusätzliche Informationen zu Kulturwegen für Lehrpersonen

Publikationsreihen von ViaStoria: Die Edition «Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz» vermittelt Hintergründe zu allen zwölf nationalen Kulturwegen der Schweiz. Die Zeitschrift «Wege und Geschichte» beleuchtet zweimal jährlich ein bestimmtes Thema aus der Verkehrsgeschichte. Die aktuelle Ausgabe zum Schwerpunkt «Didaktik in der Kulturlandschaft» kann als kostenloses Probeexemplar bestellt werden bei:

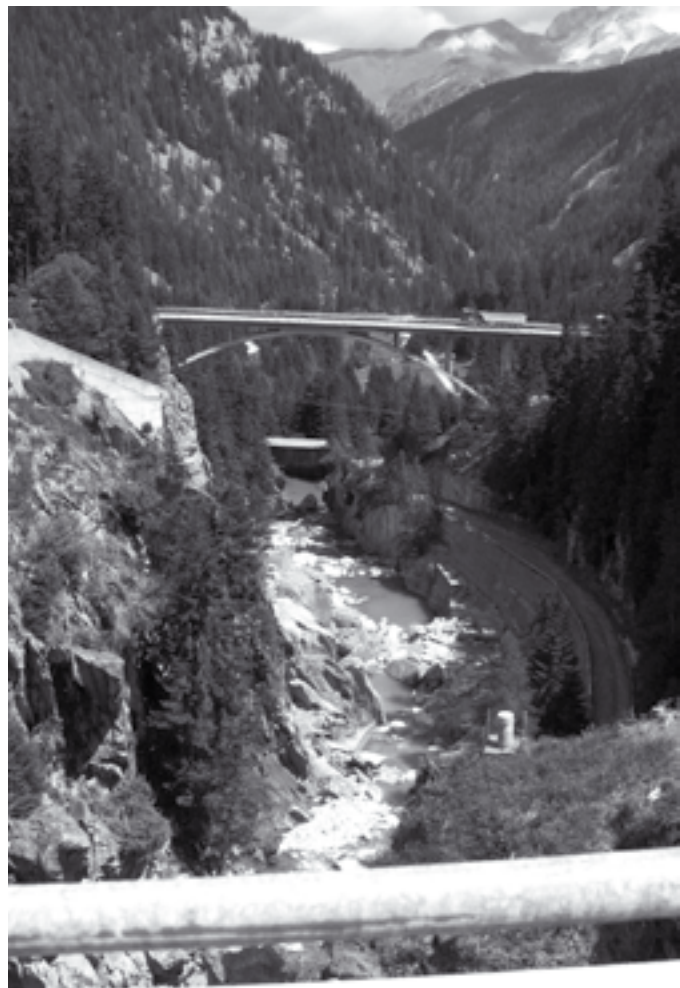
ViaStoria, Kapellenstrasse 5, CH-3011 Bern  
Tel. +41 (0)31 300 70 50, info@viastoria.ch



#### Bibliografische Informationen

«Unterwegs auf Kulturwegen» wurde im Auftrag der Schweizerischen Stiftung Pro Patria von ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte (Cornel Doswald), der Pädagogischen Hochschule PHBern (Rolf Tanner) und der Fachautorin Annlis von Steiger konzipiert.

96 Seiten, 20 x 26 cm, broschiert, zahlreiche Farbfotos, historische Abbildungen und Karten, ISBN 978-3-03905-615-6. Das Lehrmittel ist im hep verlag, Bern, erschienen und ab sofort für CHF 22.–/ EUR 15.– im Buchhandel erhältlich.



#### Links

[www.lernen-unterwegs.ch](http://www.lernen-unterwegs.ch)  
[www.viastoria.ch](http://www.viastoria.ch)  
[www.kulturwege-schweiz.ch](http://www.kulturwege-schweiz.ch)  
[www.viaspluga.com](http://www.viaspluga.com)  
[www.viabregaglia.ch](http://www.viabregaglia.ch)

# Über die Wirksamkeit von schulischen

## Eine Betrachtung aus psychologischer Perspektive

Den Unterricht ins Freie zu verlegen, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Exkursionen in die Natur werden vermehrt in den Unterricht eingebaut. Im Rahmen dieses Artikels wird verschiedenen Aspekten solcher Unterrichtsformen «out of the door» – oder wie es in der Fachliteratur heisst: outdoor – nachgegangen. Auf folgende Fragen sollen Antworten gegeben werden: 1. Welche Mechanismen können auf das Lernen in Outdoorsituationen wirken? 2. Existieren Daten zur Wirksamkeit von Outdoorunterricht? 3. Welche methodischen Aspekte sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen?

VON ANDREAS IMHOF, PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN  
UND FELIX KELLER, ACADEMIA ENGIADINA

Auch mit fünfzig Jahren erinnern sich viele Menschen noch an Details von Schulreisen aus ihrer Kindheit, während der Schulalltag oft in Vergessenheit geraten ist. Die damals intensiv erlebten positiven Emotionen führen zu einer besseren Verankerung der Episode im Gedächtnis. Die Frage, die sich aufgrund dieser Beobachtung stellt ist, ob das Lernen in der Natur grundsätzlich besser oder effizienter funktioniert?

### 1. Welche Mechanismen können auf das Lernen in Outdoorsituationen wirken?

Eine erste Möglichkeit, wieso es ausserhalb des Schulzimmers zu effektiverem Lernen kommen kann, wurde oben angesprochen: Emotion und Kognition sind eng miteinander verbunden. Die Amygdala, eine unserer ältesten Hirnstrukturen, bewertet laufend die wahrgenommenen Informationen auf ihren emotionalen Gehalt hin. Emotional gehaltvolle Reizeinhalte (positive wie negative) werden besser in unserem Gedächtnis abgespeichert. Ist das Ausmass an erlebten Emotionen ausserhalb grösser als innerhalb des Schulzimmers, kann eine bessere Erinnerung resultieren. Ferner können Gegebenheiten der (Lern-)Situation allgemein die Informa-

tionsaufnahme, Verarbeitung und Abspeicherung beeinflussen. Auf diese drei genannten kognitiven Prozesse wird in den folgenden Abschnitten kurz eingegangen. Der grundsätzliche Unterschied zwischen Outdoorunterricht und dem Unterricht im Schulzimmer (Indoorunterricht) liegt aus psychologischer Perspektive darin, dass das «Reizangebot» im Sinne von potentiellen Wahrnehmungen ausserhalb des Schulzimmers ein anderes ist als innerhalb.

Die menschliche *Informationsaufnahme* erfolgt selektiv. Welche Information verarbeitet wird und welche nicht, hängt unter anderem stark von der Aufmerksamkeit ab. Was aktuell im «Spotlight» der Aufmerksamkeit steht, ist von inneren wie auch äusseren Faktoren abhängig. Outdoor können die auslösenden Bedingungen für die Fokussierung der Aufmerksamkeit anders sein als indoor. Eine schöne Landschaft, die gerade behandelte Felsformation oder einfach nur die Wärme des Sonnenscheins sind Beispiele für mögliche aufmerksamkeitsauslösende Reize in der freien Natur. Gelingt es, die Aufmerksamkeit der SchülerInnen auf themenbezogene Reize zu fokussieren, kann eine bessere Lernleistung resultieren. Dies gilt allerdings inner- wie auch ausserhalb des Schulzimmers. Für eine gesteigerte Leistung muss es folglich

gelingen, die Besonderheiten der Nähe zum Lernobjekt im Freien so zu nutzen, dass die Fokussierung besser gelingt. Irrelevante Reize, wie z.B. der erwähnte Sonnenschein, können allerdings auch ablenkend wirken.

Wichtig für die *Informationsverarbeitung* ist im gegebenen Zusammenhang vor allem das sogenannte Arousal-Niveau (innere Erregtheit, Aufgeregtheit). Für eine optimale Informationsverarbeitung wird vermutet, dass ein mittleres Niveau ideal ist (z.B. Strack, 2004). Wird eine Outdooraktivität als zu faszinierend, neu, aufregend oder auch einfach zu langweilig empfunden, so resultiert eine oberflächliche Informationsverarbeitung. Outdoorunterricht bietet für die Lehrperson bei





# Aktivitäten «out of the door»

geschicktem Einsatz die Möglichkeit, die SchülerInnen aus dem «Alltagstrott» herauszuholen und ihr Arousal-Niveau zu steigern. Das Ziel ist, sich dem optimalen Niveau für die Informationsverarbeitung anzunähern, also auch eine übermässige Steigerung zu verhindern. Dabei ist zu beachten, dass bei häufigem Verlassen des Schulzimmers die erregungssteigernde Wirkung verloren gehen kann, die SchülerInnen gewöhnen sich daran. Bei einem punktuellen Einsatz und einer guten Vorbereitung der SchülerInnen auf die Aktivität ist eine Annäherung ans optimale Level möglich.

Bezüglich der *Informationsspeicherung* ist anzumerken, dass Wissen nicht als alleinstehende Faktenansammlung abgespeichert wird. Die Wissensstrukturen sind im Gegenteil hochgradig vernetzt. Charakteristiken der Situation wie beispielsweise aktuelle Wahrnehmungen oder auch die aktuelle Befindlichkeit können zusammen mit der Episode abgespeichert werden durch bewusste oder unbewusste Kognitionsprozesse. Ist das reale Objekt in der Outdoorsituation besser, unverfälschter

und direkter wahrnehmbar, ist es möglich, dass die Information adäquater in die vorhandenen Wissensstrukturen eingefügt werden kann. Dies ist allerdings noch kaum untersucht.

Neben den genannten Lernprozessen können auch motivationale Prozesse den (Lern-)Effekt<sup>1</sup> einer Outdooraktivität beeinflussen: Da Outdoorunterricht in den meisten Fällen etwas Spezielles ist, kann er den SchülerInnen eine hohe Bedeutung der Thematik signalisieren. Eine höhere Bedeutungszuschreibung kann positive Effekte auf das Interesse, die Lernbereitschaft oder die Einstellung haben.

## 2. Existieren Daten zur Wirksamkeit von Outdooraktivitäten?

Theoretisch gibt es also Grund zu der Annahme, dass Outdoorunterricht lernwirksam sein kann. Doch existiert auch empirische Evidenz für diese Wirksamkeit? Ein Grossteil der hierzu gefundenen Studien beschäftigt sich mit Outdooraktivitäten im Sinne des Aben-

teuers, resp. des Erlebnisses. Ziel dieser Studien ist die Wirkung der Aktivität auf verschiedene Charakter-/Persönlichkeitseigenschaften zu untersuchen. Oft werden zumindest kurz- oder mittelfristig positive Effekte auf die untersuchte Variable (z.B. Selbstwirksamkeit oder Teamfähigkeit) gefunden. Hinweise auf Langzeiteffekte sind eher rar. Eine grosse Zahl der Studien zeigt, dass diese Adventure-Education-Aktivitäten auf Variablen wie beispielsweise das Selbstvertrauen oder den Gruppenzusammenhalt wirken. Allerdings sind oft methodische Bedenken bezüglich der Resultate angebracht (siehe Abschnitt Methoden).

Ein weiterer Schwerpunkt der Outdoorforschung liegt im Bereich der Umweltbildung. Diese Studien prüfen, ob sich durch die Outdooraktivität die Umwelteinstellung, die persönliche Betroffenheit, die Handlungsbereitschaft oder andere Variablen durch eine Aktivität in der freien Natur beeinflussen lassen. Die Form und der Inhalt der Aktivität kann dabei sehr unterschiedlich sein: Sowohl die oben genannten Adventure-Education-Aktivitäten wie gezielter





Umweltunterricht im Freien werden untersucht. Insgesamt werden oft positive Effekte des Outdoorunterrichts auf die Umwelteinstellung gefunden (Bogner, 1999; Manoli 2007).

Empirische Forschungen beim Outdoorunterricht haben das Ziel, die Wirksamkeit der konkreten Unterrichtseinheit zu überprüfen und nicht den generellen Outdooreffekt. Eine Interventionsgruppe wird mit einer Kontrollgruppe verglichen, welche keinen Unterricht erhält. So kann zwar die Unterrichtseinheit beurteilt werden (Lernleistung, Entscheidungskompetenz, Mitwirkung am Unterricht) – jedoch nicht mehr. Die Lernwirksamkeit der Outdooreinheiten wird oft bestätigt (Randler, 2005, Übersicht bei Dillon, 2006). Qualitative Befragungen, vor allem durch Interviews nach der Durchführung der Outdooraktivität, finden überwiegend eine hohe Zufriedenheit, eine hohe Wirksamkeitseinschätzung und eine hohe Beliebtheit der Outdooraktivitäten bei Lehrpersonen und SchülerInnen.

### 3. Welche methodischen Aspekte sind bei der Interpretation der Resultate zu berücksichtigen?

Zwei wichtige Probleme bei der Messung des Effekts einer Outdooraktivität, welche die Gültigkeit der beschriebenen Ergebnisse beeinträchtigen, sind die folgenden:

**1. Es ist schwierig, mithilfe direkter Befragungen der Beteiligten zu Aussagen über die Effektivität von Outdoorunterricht zu gelangen.**

Verschiedene aus der Sozialpsychologie bekannte Effekte können die Ergebnisse beeinflussen. Sie können bei Selbsteinschätzungen zu Verzerrungen der Messung führen. So sind beispielsweise zwei Ursachen für eine Steigerung des Selbstvertrauens nach einer Outdooraktivität möglich: eine tatsächliche Steigerung des Selbstvertrauens oder lediglich eine Fehlattribution. Zum Beispiel wird eine einmalige Überwindung einer schwierigen Aufgabe gesteigertem Selbstbewusstsein zugeschrieben, obwohl auch Gruppendruck vorhanden war. Wie stark welcher Effekt jeweils ist, lässt sich nur schwer bestimmen. Durch die Messung von Langzeiteffekten reduziert sich das Problem: Es wird untersucht, ob nach zwei Jahren immer noch ein höheres Selbstvertrauen festgestellt werden kann. Langzeiteffekte werden aber wiederum durch eine Vielzahl anderer Faktoren beeinflusst, wodurch sie schwer nachweisbar sind. Wichtig ist, die diversen Effekte bei der Interpretation zu berücksichtigen und Einzelergebnissen nicht ein überhöhtes Gewicht beizumessen.

**2. Aussagen über die Wirksamkeit von Outdooraktivitäten können nur getroffen werden, wenn ein passender Vergleich gezogen werden kann.**

Die Wirkung von Outdoorunterricht kann aus zwei Gründen zustande kommen: Erstens, weil der Unterricht ausserhalb des Schulzimmers stattgefunden hat. Zweitens, weil das Thema überhaupt unterrichtet wurde (unabhängig vom Lernort). Mit dem Vergleich der Interventionsgruppe zur Kontrollgruppe können diese Effekte nicht bestimmt werden. Ein zusätzlicher Vergleich mit einer Versuchsgruppe, welche nur den Unterricht (Indoor) erhält, ist



Andreas Imhof,  
Pädagogische Hochschule Graubünden

dazu notwendig. Allerdings sind dafür vergleichbare Bedingungen in allen Versuchsgruppen Voraussetzung, was in der Praxis schwierig zu erreichen ist.

Auf die drei Ausgangsfragen zurückkommend kann Folgendes festgestellt werden:

**1. Theoretische Begründungen** für die Wirksamkeit von Outdoorunterricht können hergeleitet werden. Deren genaue Wirkung ist unklar; sowohl lernfördernde wie -hinderliche Auswirkungen sind möglich.

**2. Experimentelle Studien** finden oft Evidenz für die Wirksamkeit verschiedener Outdooraktivitäten.

**3. Es bestehen methodische Probleme**, welche die Ergebnisse der Studien beeinträchtigen können. Bei der Interpretation der Ergebnisse gilt deshalb Vorsicht.

Obwohl vieles noch nicht wissenschaftlich ausreichend belegt ist, kann mit gutem Gewissen davon ausgegangen werden, dass Exkursionen und vielseitiger Outdoor-Projektunterricht den Schulalltag bereichern und bei den SchülerInnen lange in Erinnerung bleiben können.

<sup>1</sup> Der Begriff «Effekt» wird verwendet, da durchaus auch negative Auswirkungen möglich sind.



# Schulreisen – ein Risikofaktor?

VON PETER HOFMANN, LEITER FACHSTELLE SCHULRECHT

*Das Unglück geschah im September 2004. Eine Schulklasse aus der Roman- die wollte in Frankreich eine Kajak- und Kanuwoche verbringen. Am Ankunfts- tag gingen die Schüler in der Ardèche baden. Dabei wurde ein 15-jähriger Schüler von der Strömung mitgerissen und ertrank. Bei der Strafuntersuchung stellte sich heraus, dass das Opfer nicht genügend gut schwimmen konnte. Der Knabe hatte den im Vorfeld vom Sportlehrer durchgeführten Schwimm- test nicht bestanden, ebenso auch drei weitere Mitschüler. Dieser Umstand war der Klassenlehrperson so jedoch nicht bekannt. Der Sportlehrer, welcher am Lager nicht teilnahm, hatte ihn lediglich per E-Mail darüber informiert, dass die vier Schüler den Test nur mit genügend absolviert hätten und bei ihnen darum grössere Vorsicht erforderlich sei.*

*Im September 2010 verurteilte das Strafgericht von Yverdon die Lehrper- son in zweiter Instanz wegen fahr- lässiger Tötung zu einer bedingten Geldstrafe von 30 Tagessätzen à 100 Franken. Der ebenfalls angeklagte Sportlehrer wurde freigesprochen. Das Gericht kam zum Schluss, dass die sehr erfahrene Lehrperson eine «blamable Nachlässigkeit» an den Tag gelegt habe. So habe sie keine Sicherheitsanwei- sungen gegeben und auch nicht ver- boten den Fluss zu überqueren, obwohl sie die Strömung gekannt habe. Die Lehrperson hatte vielmehr im Abstand von etwa 50 Metern, Fotos von den Badenden gemacht, als der Unfall ge- schah. Laut Gericht wiege dieser Fehler schwer und sei nach einer tadellosen Lehrerlaufbahn umso überraschender. Die Lehrperson habe damit ihre Auf- sichtspflicht klar verletzt.*

Solche Nachrichten motivieren nicht sonderlich, die anstehenden Schul- reisen und Klassenlager für den Sommer zu planen. Die Frage stellt sich, ob man als Lehrperson bei der Durch- führung von Exkursionen mit einem Bein im Gefängnis steht? Der obige Fall stellt die ganz grosse Ausnahme dar und sollte Lehrpersonen unter keinen Umständen davon abhalten, diese pädagogisch wertvollen Exkursionen nicht mehr durchzuführen. Jährlich finden tausende von Schulreisen und Lager statt und ganz selten kommt es zu gravierenden Unfällen.

## An erster Stelle steht eine seriöse Planung.

Falls wirklich einmal ein tragisches Ereignis geschieht, kommt es in aller Regel nicht zu einer Verurteilung einer Lehrperson, sofern die Lehrpersonen die notwendigen Vorsichtsmassnahmen ergriffen haben. An erster Stelle steht eine seriöse Planung. Die Route muss den körperlichen Fähigkeiten sowie dem technischen Können der Kinder angepasst sein. Das Schuhwerk ist zu prüfen. Gleiches gilt für die weitere Aus- rüstung wie Regenjacke, Sonnenhut und Creme. Zwingend ist vor einer Schul- reise das Gebiet zu rekognoszieren.

Dazu gehört, dass die fragliche Route zeitnah vor dem Ausflug abgelaufen wird. Nur so können allfällige Gefahren erkannt werden. Dies ist gerade in Berggebieten wichtig, da durch Umwelt- einflüsse Wege sich teilweise ändern oder unpassierbar werden.

## Der Ausflug beginnt im Schulzimmer.

Bereits im Schulzimmer und unmit- telbar vor Beginn des Ausfluges sind die Regeln erneut bekannt zu geben. Regelverstösse sind konsequent zu ahnden. Den Schülern sollte gerade bei längeren Ausflügen ein Notfallzettel mit Verhaltensanweisungen bei Gefahr mitgegeben werden. Auf diesen Zettel gehören die Handnummern der Lehr- person, der Begleitung sowie die Num- mer 144 für medizinische Notfälle. Es ist darauf zu achten, dass ausreichend erwachsene Personen die Schülerinnen und Schüler begleiten. Diese Begleit- personen sollten körperlich fit sein und je nach Art des Ausfluges über die Fähigkeit von Ersthilfemassnahmen ver- fügen, um entsprechend unterstützen zu können. Konkret heisst dies, dass bei einem Badeausflug eine Begleitperson gut schwimmen kann. Ein SLRG-Brevet oder eine J+S Leiterausbildung ist für



diese jedoch nicht notwendig. Die Anzahl Begleitpersonen hängt von der Anzahl Schüler und deren Verhalten im Regelunterricht ab. Jedoch nimmt mindestens eine weitere Begleitperson nebst der Lehrperson am Ausflug teil. Zur Vorbereitung von Anlässen ausserhalb des Schulhauses stellt das Bundesamt für Unfallverhütung zahlreiche Unterrichtsreihen zur Verfügung<sup>1</sup>. Trotz seriöser Vorbereitung und Durchführung kann einmal ein Unfall geschehen.

### Gesetz über die Staatshaftung schützt Lehrpersonen.

Die Lehrpersonen und deren Begleitpersonal sind jedoch hervorragend geschützt. Im Wissen, dass jedem bei der Arbeit einmal ein fahrlässiger Fehler unterlaufen kann, kennt der Kanton Graubünden eine spezielle gesetzliche Regelung. Das Gesetz über die Staatshaftung schützt Lehrpersonen und deren Begleitpersonal vor Haftungsansprüchen Dritter. So können die Eltern eines verunglückten Jugendlichen nicht direkt die Lehrperson haftbar machen und Schadenersatz sowie Genugtuung fordern. Grundsätzlich haftet bei Primar- und Oberstufenlehrpersonen die Gemeinde und bei kantonalen Lehrpersonen der Kanton für Schäden, welche diese in Ausübung dienstlicher Tätigkeiten Dritten widerrechtlich zugefügt haben. Unter dienstliche Tätigkeiten fallen sämtliche Anlässe, welche in einem Zusammenhang mit der Schule stehen. Dies sind Schulreisen, Exkursionen etc., aber auch die freiwillige Teilnahme einer Klasse an einem Sportturnier unter der Leitung einer Lehrperson. Sinnbildlich kann von

einer Chinesischen Mauer gesprochen werden, die das Vermögen von Lehrpersonen schützt, weil den Geschädigten kein direktes Klagerecht zusteht. Ein allfälliger Schaden wird daher vom jeweiligen Gemeinwesen bezahlt.

### «Eine solche Dummheit lässt sich nicht versichern.»

Dieses Gesetz kennt jedoch eine wichtige Ausnahme. Handelt die Lehrperson vorsätzlich, d.h. mit Absicht oder grobfahrlässig, so kann das Gemeinwesen einen sogenannten Rückgriff auf das Vermögen vornehmen. Solche Fälle kommen in der Praxis jedoch überaus selten vor. Grobfahrlässigkeit ist dann anzunehmen, wenn jemand bei einem Ausflug sämtliche rote Ampeln übersieht. Beispielsweise werden die Kinder alleine ins Schwimmbecken geschickt, währenddessen die Lehrperson mit der Begleitung im Restaurant einen Kaffee trinkt. Eine solche Dummheit lässt sich nicht versichern: In solchen Fällen machen die meisten Versicherungen geltend, das Verhalten sei eventualvorsätzlich. Übersetzt bedeutet dies, man hat das Risiko in Kauf genommen, aber gehofft, dass nichts passiert. Das Urteil im obigen Fall ist aus juristischer Sicht für die betroffene Lehrperson als sehr hart zu werten. Bei ähnlichen Fällen kam es jeweils zu Freisprüchen. Grundsätzlich gilt, dass bei Beachtung der genannten Grundsätze und bei Wahrung der notwendigen Vorsicht Schulreisen keine rechtliche Gratwanderung sind.

<sup>1</sup> [www.bfu.ch/Prävention für Schulen](http://www.bfu.ch/Prävention_für_Schulen)

[www.lch.ch](http://www.lch.ch)  
[www.schulreise.org](http://www.schulreise.org)  
[www.exkursion.org](http://www.exkursion.org)



#### Der Autor

Peter Hofmann ist Jurist, Primarlehrer und ehemaliger hauptamtlicher Schulratspräsident. Er leitet die vom Staat unabhängige «fachstelle schulrecht».

Kontakt: fachstelle schulrecht gmbh, Goldermühlestrasse 2, 9403 Goldach, Tel. 071 845 16 86, Fax 071 845 16 87, [info@schulrecht.ch](mailto:info@schulrecht.ch), [www.schulrecht.ch](http://www.schulrecht.ch).



### Rechtlich korrekt handeln im Schulalltag

«Recht handeln – Recht haben» aus dem Verlag LCH ist eine wertvolle Orientierungshilfe für rechtlich heikle Situationen im Berufsalltag. Der Autor geht dabei von konkreten Fällen aus dem Schulalltag aus.

Peter Hofmann: «Recht handeln – Recht haben», 2010, Verlag LCH, 82 Seiten A4; Fr. 32.80 (Mitglieder LCH 10% Rabatt).

Bestellungen an:

LCH-MehrWert, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15, [adressen@lch.ch](mailto:adressen@lch.ch)

**fachstelle schulrecht gmbh**

[www.schulrecht.ch](http://www.schulrecht.ch)

die Rechtsberaterin

**schulpersonal.ch gmbh**

die Personalvermittlerin

# Es gibt Arbeit, aber sie lohnt sich!

**Daniela Kessler, Kindergarten Bünnda, Davos Dorf**



Lohnende Arbeit war für Daniela Kessler die Vorbereitung und Durchführung der Wintersportwoche. Vierzehn Tage lang ist der Kindergarten-Alltag immer wieder durchbrochen worden durch besondere Anlässe, die allesamt draussen stattfanden.

VON JOHANNES FLURY

Es sind erst eineinhalb Jahre her, dass Daniela Kessler die PHGR verlassen hat. In Davos hat sie ihre erste Stelle angetreten. Und so interessiert mich natürlich auch ganz persönlich, wie ihr der Einstieg gelungen ist, ob sie sich im gewählten Beruf wohl fühlt und was und wie viel sie von der Ausbildung dort brauchen konnte. Dass sie durch

die Ausbildung optimal auf den Beruf vorbereitet gewesen sei, könne sie nicht sagen. In gewissen Fächern schon, in andern aber deutlich weniger. So oder so sei der Einstieg nicht einfach – vieles sei neu. Dies ist jedoch bei jedem Neuanfang der Fall. Bei all diesen praktischen Fragen ist sie sehr auf die anderen Kindergärtnerinnen in Davos

angewiesen gewesen. Dass sie in einem Doppelkindergarten unterrichtet, war ihr für den Einstieg hilfreich. Auch jetzt noch würden sie und ihre Kolleginnen vieles gemeinsam unternehmen.

Die Arbeit mit den Kindern war und ist auch jetzt noch enorm spannend für Daniela Kessler. Von Beginn weg war sie gefordert mit fremdsprachigen Kindern wie auch von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Sie bezeichnet sich selbst als begeisterte Kindergärtnerin, die dann auch entsprechend Mühe hatte, am Ende des ersten Jahres «ihre» Kinder in die Schule zu entlassen. Es ist ein richtiges Abschiednehmen, das da geschieht. Doch bald darauf sind die Neuen einzuführen. Daniela Kessler praktiziert ein Gotte/Götti-System, das von den älteren Kindern sehr ernst genommen wird, und das diese toll finden. Vieles an Regeln und Ämtli, die ihr wichtig sind, braucht sie so gar nicht oder nur teilweise einzuführen. Das wird von Kind zu Kind weitergegeben. Dafür ist das Davoser-System mit zwei altersgemischten Kindergärten nebeneinander natürlich ideal.

Mehr zu «beissen» gab und gibt Daniela Kessler die Arbeit mit den Eltern. Bei allen positiven Rückmeldungen von Kindern und Eltern sei es bei einem Elternabend für sie als Jüngste im Kreis nicht immer einfach. Zu erleben, dass Eltern ihre Kinder fordern, hie und da mehr als ihnen gut tut, und dass sie nicht alle bereit seien, wirklich mit den Lehrpersonen zusammenzuarbeiten, das habe ihr im ersten Jahr mehr zu denken gegeben, jetzt könne sie schon viel besser damit umgehen.



Obwohl der Bün­da-Kindergarten eigent­lich mitten in Davos Dorf liegt, hat er eine sehr attraktive direkte Umge­bung: Teerplatz, Wiese, Bäume, Geräte, Kas­ten mit Spielzeugen – mehr brauchte es eigentlich gar nicht. Es ist ihr denn auch wichtig, dass sie jeden Tag mit den Kindern nach draussen geht. Aber nicht immer ist der Kasten mit den Spielzeugen offen. Die Kinder lernen auf diese Weise, sich selbst auch ohne Spielzeuge beschäftigten zu können.

Nach draussen gehen heisst für sie aber mehr als nur die direkte Kindergarten-Umgebung zu erleben. Die ungestal­tete Natur zu erleben ist wichtig für die Kinder, besonders heute, wo sie das nicht mehr aus den Berufen der Eltern heraus automatisch tun. Es hat immer Kinder, die nicht wissen, wie sie sich im Wald bewegen sollen. Das können Kinder aus anderen Kulturen sein. Dies ist aber kein feststehender Zusammenhang. Die Natur lässt sich bei jedem Wetter erleben, auch im Schnee. Spuren suchen, ein Feuer machen, eine Höhle ausgestalten, das sind Aktivitäten, die für Daniela Kessler einen grossen erzieherischen

und sozialen Wert haben. So hat sie denn dieses Jahr mit ihrer Kollegin zwei Wintersportwochen gestaltet. Einen Tag haben sie im Kinderland auf Pische verbracht, einmal sind sie im Schnee auf Schatzsuche gegangen. Die Gros­sen konnten dann einen Nachmittag Schneeschuh laufen (für die Kleineren wäre es zu streng gewesen), dann ging man einen Tag aufs Eis, Langlaufen war angesagt, ebenso Bobfahren, das ganz einfach mit «Füdlirutschern» praktiziert wurde. Ja, und einen Tag lang wurde den Kindergärtlern die Eishalle in Davos erklärt, mit Einblicken in das, was es braucht, bis so eine Halle betriebsbereit ist. Die Auswertung mit den Kindern am Schluss der vierzehn Tage brachte ein rundum positives Echo und auch die von den Eltern ausgefüllten Fragebogen waren grösstenteils positiv.

Es lohnt sich auch wegen all dem Drumherum, das die Kinder lernen: Gemeinsam den öffentlichen Verkehr zu benutzen, sich in ganz anderer Konstellation zu Gruppen zusammen­zufinden, Sportarten kennen zu lernen, die in der Familie nicht alle praktiziert werden. Die Kinder bewegen sich na­

türlicher draussen, sie brauchen nicht zur Bewegung angehalten zu werden. Natürlich hat ihnen auch das Schmin­ken im Kinderland viel Freude bereitet, die Fotografien im Vorraum legen davon Zeugnis ab.

Daniela Kessler ist sich bewusst, dass sie für so einen Anlass in Davos in einer privilegierten Situation ist. Es war mög­lich, die Woche fast gratis zu organisie­ren. Aber gewisse ortsübliche Angebote liessen sich auch anderswo ausnützen. Und wie im Titel schon gesagt: Es gibt Arbeit, aber sie lohnt sich.

Im Kindergarten selbst und draussen im Vorzimmer grüssen die Fotografien der Kinder, die sich schon in die Winter-Ferienwoche verabschiedet haben, den Besucher. Die Fröhlichkeit ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Wer würde es anders vermuten bei einer Lehrerin, welcher die Begeisterung für ihren Be­ruf deutlich anzumerken ist? Auch wenn es eine kombinierte Ausbildung gäbe, Daniela Kessler würde Kindergärtnerin bleiben!

